

Die Rolle der Kommunen in der gesellschaftlichen Transformation



Präsentation:

Prof. Dr. Manfred Fishedick
Wuppertal Institut

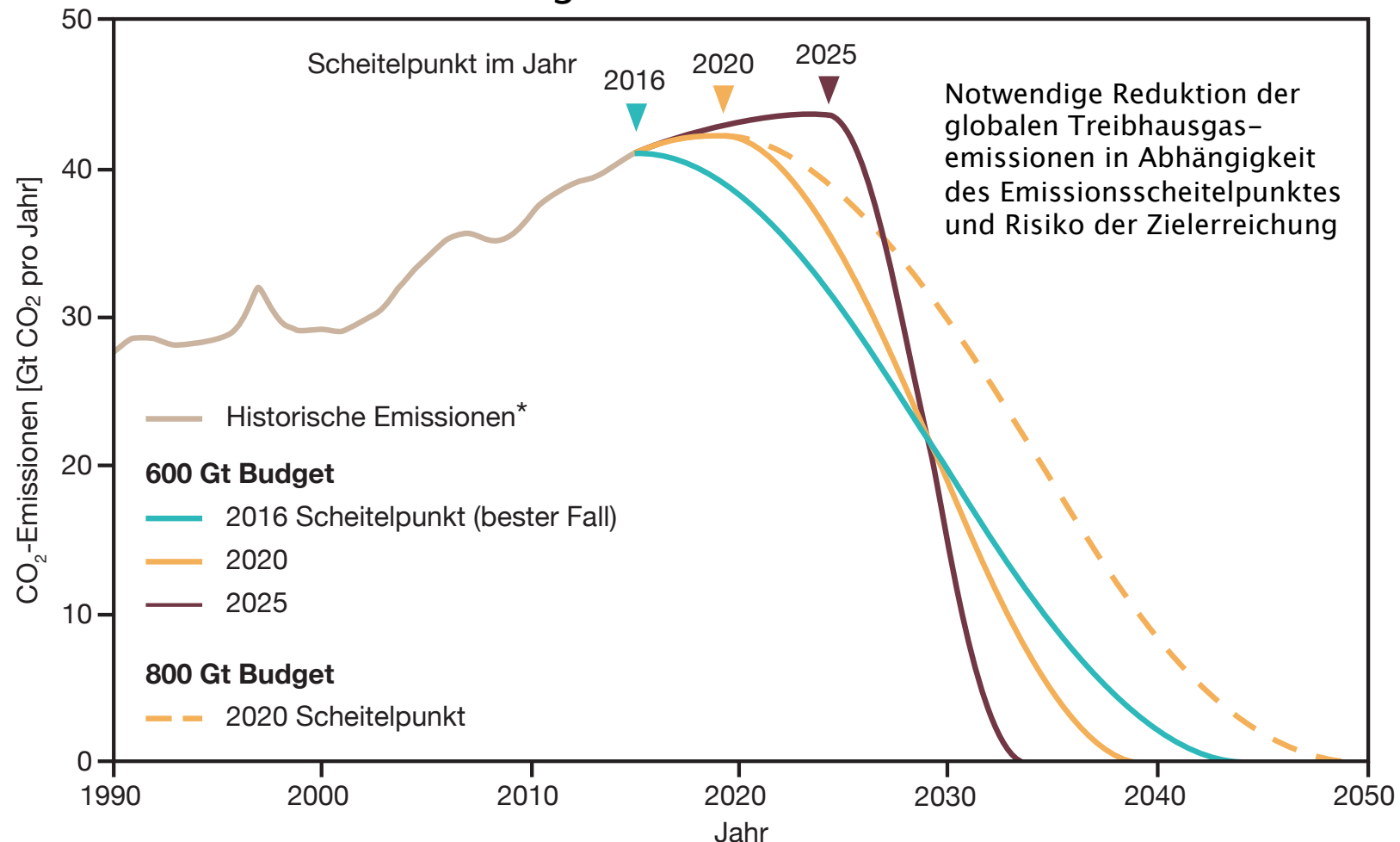
November 2018

Sechs Thesen zu Beginn – warum tun wir uns mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen generell so schwer?

Sechs Thesen zu Beginn – warum tun wir uns mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen generell so schwer

Beispielhafte Erfahrungen: Klimaschutz und Energiewende

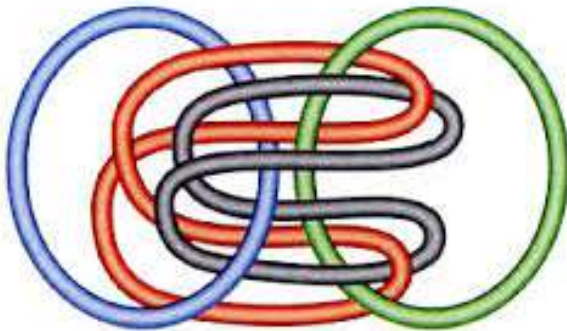
1. Die Umsetzung der Energiewende stockt (auf nationaler und globaler Ebene) obwohl der Handlungsdruck tagtäglich aufgrund der Bedeutung kumulierter Emissionen steigt



Sechs Thesen zu Beginn – warum tun wir uns mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen generell so schwer

Beispielhafte Erfahrungen: Klimaschutz und Energiewende

2. Umsetzung der Energiewende ist trotz des Handlungsdrucks kein Selbstgänger – Handlungsdruck trifft auf wenig transformationsaffine Gesellschaften, hohe Komplexität sowie ein hohes Maß an Unsicherheiten und Dynamik -> **Gefahr der Komplexitätsfalle erfordert empowerment für Entscheidungsträger auf allen politischen Ebenen**



- Hohe Dynamik
- Viele Unsicherheiten
- Multidimensionales Optimierungsproblem
- Wechselwirkungen mit Umfeld (Megatrends)
- Entscheidungen im politischen Mehrebenensystem

Sechs Thesen zu Beginn – warum tun wir uns mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen generell so schwer

Generelle Erfahrungen

3. Lernen aus Transformationserfahrungen (Treiber von Transformation, Gestaltungsmöglichkeiten) von hoher Bedeutung

- Transformationsprozesse werden häufig angetrieben von Krisen und Knappheitssituationen – **müssen wir es immer erst soweit kommen lassen?**
- Transformationsprozesse verlaufen schnell, wenn bestehende Strukturen erkennbar an ihre Grenzen kommen, bisherige Verhaltensmuster nicht mehr tragen und etablierte Geschäftsmodelle rückläufig sind (Gesellschaften ansonsten durch Risiko-/Veränderungsunlust geprägt)
- Transformationsprozesse sind dann erfolgreich, wenn sie eine klare Zielsetzung haben und der Nutzen transportiert werden kann
- Transformationsprozesse sind dann erfolgreich, wenn hinreichende technologische Möglichkeiten bestehen und diese in soziale und kulturelle Kontexte eingebunden werden („embedded technologies“)
- Transformationsprozesse sind dann erfolgreich wenn über Demonstrationsprojekte gezeigt werden kann wie der Weg umgesetzt werden kann (Kristallisationskeime) und ein hohes Maß an Teilhabe möglich ist
- Transformationsprozesse erfordern eine Veränderung sozio-technischer Regime – Nischeninnovationen und Experimente von zentraler Bedeutung

Sechs Thesen zu Beginn – warum tun wir uns mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen generell so schwer

Generelle Erfahrungen

4. Strukturwandel kann schnell gehen wenn der Druck im Kessel hoch ist

**The great horse manure crisis 1894 und die Folgen
New York 5th Avenue
um 1900:
Where is the car?**



Quelle: Der Spiegel 2012

1913: Where is the horse?

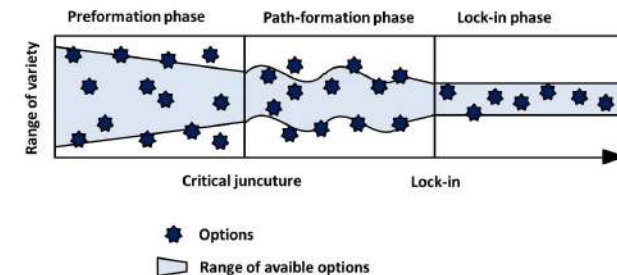
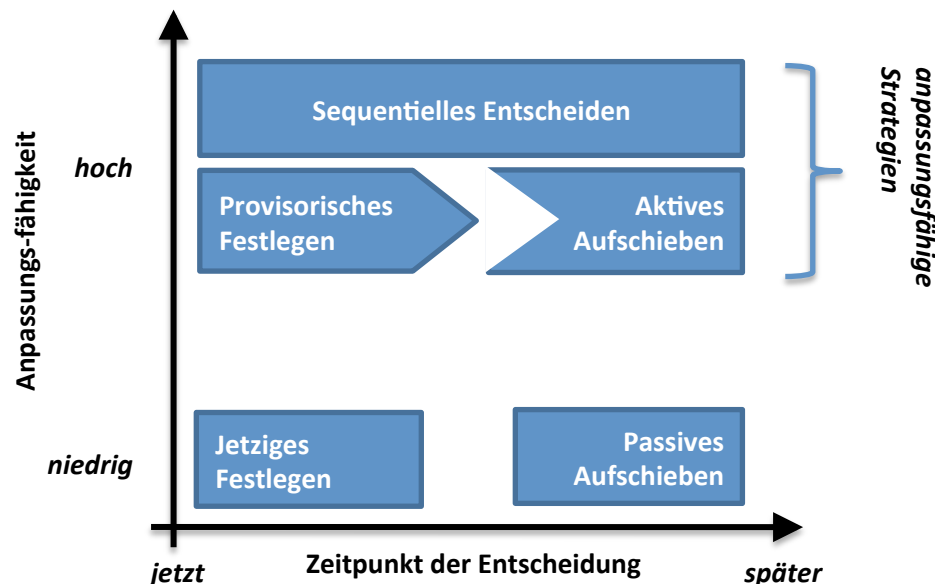


**Sind NO_x und CO₂ die Pferdeäpfel von heute –
Dieselgate und Klimawandel als
Transformationsmotor**

Sechs Thesen zu Beginn – warum tun wir uns mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen generell so schwer

Generelle Erfahrungen

5. Umsetzung von Transformationsprozessen erstrecken sich über langen Handlungszeitraum – Entscheidungsträger stehen vor dem Dilemma entweder schnell zu handeln (mit der Gefahr suboptimale Entscheidungen zu treffen und Flexibilität einzubüßen) oder (aktiv/passiv) zu warten mit dem Problem kurzfristig keine Erfolge vorweisen zu können (Entscheidungstheorie)



Pfadabhängigkeiten entstehen an kritischen Kreuzungspunkten nach deren Verlassen die Anzahl der verbleibenden Handlungsoptionen geringer wird und im Zeitverlauf „lock-in Situationen“ entstehen können

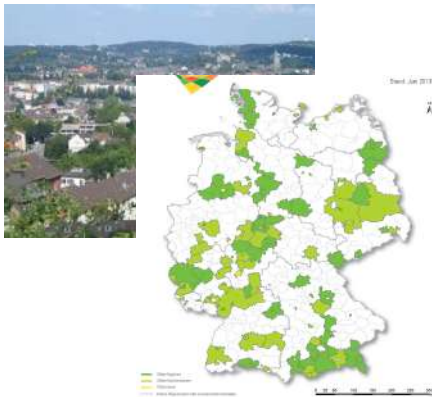
Sechs Thesen zu Beginn – warum tun wir uns mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen generell so schwer

Generelle Erfahrungen

6. Umsetzung geht nur im Wechselspiel zwischen top down und bottom up Ansätzen: Zusammenspiel der Ebenen (konsistenter Rahmen) notwendig

Das politische Mehrebenensystem

*lokale/
regionale
und Landes-
ebene*



*nationale
Ebene*



EU-Ebene



*supra-
nationale
Ebene*



Warum tun wir uns mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen generell so schwer – und was lernen wir daraus?

Die Gestaltung des komplexen Transformationsprozesses erfordert eine neue integrative Wissensbasis (“Zukunftskunst”)



Warum sind Städte und Kommunen so zentral für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen

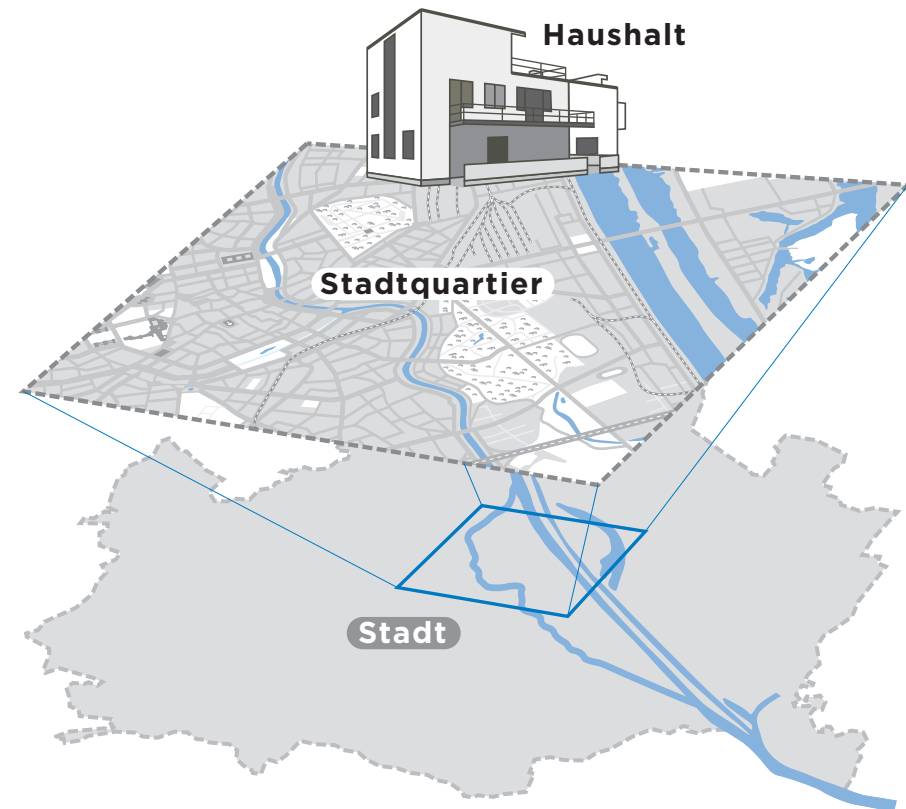
Warum sind Städte und Kommunen so zentral für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen

Breites Handlungs- und Umsetzungsspektrum von Städten und Kommunen mit Scharnierfunktion zwischen Bund/Ländern und Endverbrauchern



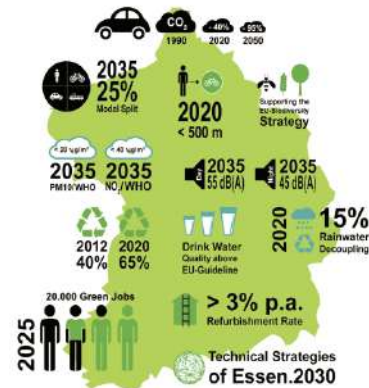
Warum sind Städte und Kommunen so zentral für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen

- Städte und Kommunen sind kreative Zentren (Kunst-, Kultur-, Wissenschaftseinrichtungen) und haben die Kraft (und insofern auch die Verantwortung) die Gestaltung und Umsetzung der erforderlichen Transformationsprozesse auf nationaler und globaler Ebene zu übernehmen
- Durch die räumliche Nähe lassen sich in Städten die verschiedenen Sektoren und Akteure besonders gut miteinander vernetzen und „Beteiligung (Partizipation)“ organisieren sowie neue Ansätze unter „realen Bedingungen“ erproben (Reallabore)



Warum sind Städte und Kommunen so zentral für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen

- Städte und Kommunen sind perfekte Orte des Experimentierens und Lernens – jedes Quartier ist letztlich ein individueller Experimentier- und Lernraum, in dem das für die Transformation wichtige Zusammenspiel von Infrastrukturen und Technologien, neuen Geschäftsmodellen, kluger politischer Steuerung und kulturellem Wandel erprobt werden kann (Reallabore)



Warum sind Städte und Kommunen so zentral für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen

Beispiel Osnabrück: Wirtschaftsförderung 4.0 als Enabler für die Verbindung verschiedener Nachhaltigkeitsziele

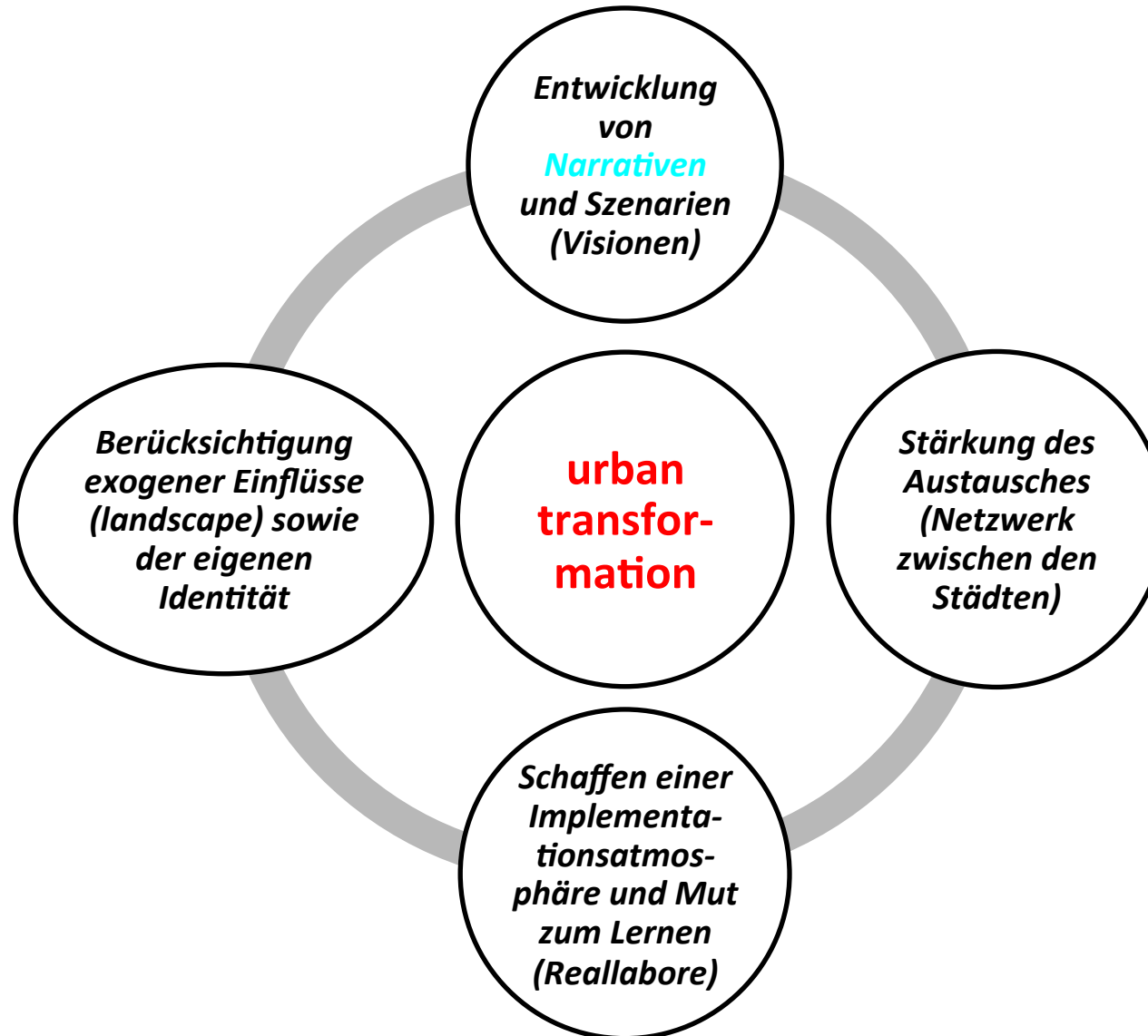


Wirtschaftsförderung 4.0
Zukunftschancen durch kooperative und innovative
Wirtschaftsformen

Was müssen Städte und Kommunen für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen beachten

Was müssen Städte und Kommunen für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen beachten

Zentrale Elemente für die „urban transformation“



Was müssen Städte und Kommunen für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen beachten

- Bei der Gestaltung von Transformationsprozessen ist die jeweilige Struktur, Kultur und Historie der Städte (**"Eigenart"**) zu beachten, die die Verschiedenheit der Städte auch in Bezug auf well-being, soziale Kohäsion, Kreativität und Innovationskraft beschreibt



Oval Maidan Park: Mumbai, India

Space & well-being

Public space, green space, aesthetics



Library: Copenhagen, Denmark

Urban form & social cohesion

Identity, social networks, neighborhood, security, trust



Traffic conditions: New Dehli, India

Creativity & people

density of communication, connectivity, unique networks, innovation

Was müssen Städte und Kommunen für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen beachten

Zentrale Elemente für die „urban transformation“ – die W-Fragen

- Wo kommen wir her (kultureller Hintergrund und Erfahrungsschatz)?
- Wer sind wir (Identität und Eigenart)?
- Wo wollen wir hin, wie wollen wir leben, arbeiten, wohnen?
- Was ist unsere Vorstellung von Wohlstand und Glück (wie spezifizieren wir unsere Ziele)?
-



Glücklich
in Wuppertal

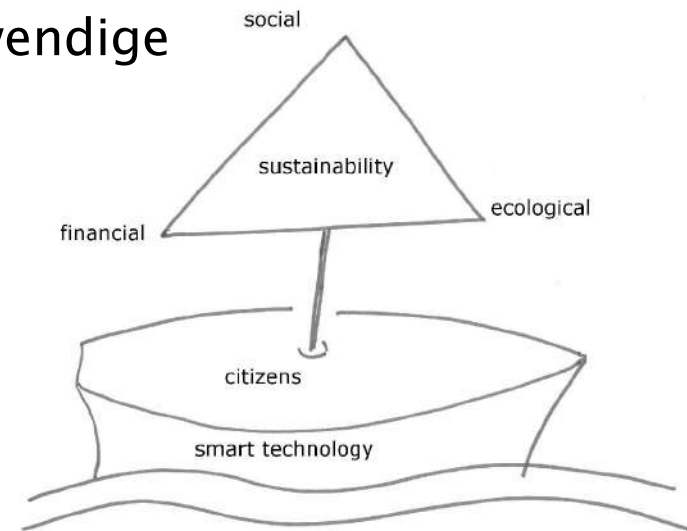


<https://vimeo.com/217440623>

Was müssen Städte und Kommunen für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen beachten

Zentrale Elemente für die „urban transformation“ – die W-Fragen

- Fragen lassen sich nur im Diskurs vor Ort lösen
- Zukunftsbilder sind Ausgangsgegenstand für
zwischen Akteuren (Zielkonflikte)
- Nachhaltigkeit (Transformation) braucht
Einbindung und Engagement der Zivilgesellschaft
- Durch das Zusammenspiel der zentralen
gesellschaftlichen Gruppen kann die notwendige
Transformationsdynamik entstehen



Thank you for your attention!

